

Europa-Podium im Rathaus Saarbrücken

27.01.2019



Bei der gestrigen Gemeinschaftsveranstaltung im Rahmen der diesjährigen Frankreichwoche konnten das Frankreichzentrum und die Europa Union Saar sowie weitere Kooperationspartner interessante Gäste begrüßen:

Prof. Dr. Dieter Bingen, Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, Prof. Dr. Uwe Jun von der Universität Trier und Dr. Nicolas Hubé von der Pariser Sorbonne.

Wie sieht das parteipolitische Kräfteverhältnis zwischen Europagegnern und Europabefürworter in Polen, Deutschland und Frankreich aus, im sogenannten Weimarer Dreieck? Spielt das Weimarer Dreieck heute noch eine Rolle in Europa? Oder muss es gar wiederbelebt werden, um den stotternden deutsch-französischen Motor wieder ins Laufen zu bringen? Was müssen die proeuropäischen Kräfte in diesen Ländern unternehmen, um den Euroskeptikern im Vorfeld der Europawahlen Paroli bieten zu können?

Diese Fragen wurden von den Gastrednern analysiert und mit den Zuhörerinnen und Zuhörern diskutiert. In ihrem Diskussionsbeitrag griff die Vorsitzende der Europa Union Saar, Margriet Zieder-Ripplinger, den Vorschlag von Prof. Jun auf, durch europäische Direktkandidatinnen und -kandidaten das Interesse der Menschen an den Wahlen zum Europäischen Parlament zu stärken.

"Wenn die Menschen das Gefühl haben, dass sie ihre Kandidatin oder ihren Kandidaten für das Europäische Parlament kennen, weil sie sich für ihren Wahlkreis einsetzen und einen regen Austausch mit ihren Wählerinnen und Wählern pflegen, entsteht Nähe zu Europa und gleichzeitig ein öffentliches Interesse an Europa. Deshalb brauchen wir in Zukunft Direktmandate für das Europäische Parlament, warum nicht auch grenzüberschreitende?!", fordert Zieder-Ripplinger.